

Hamburg und die Hanse

Text: Dominik Kloss

1 Hamburgs Entwicklung zu einem bedeutsamen Handelsplatz war von Anfang an
2 vorgezeichnet. Immerhin lag die Siedlung am Kreuzungspunkt mehrerer Wasser- und
3 Landwege. Dabei war die Elbe wichtig, die von Südosten nach Nordwesten fließt, und ein
4 alter, in ost-westlicher Richtung verlaufender Handelsweg. Daneben gab es die Alster und
5 weitere Routen, die in nord-südlicher Richtung Hamburg erreichten. So konnten sich in
6 Hamburg leicht benachbarte Völkerschaften zum gemeinsamen Warenaustausch treffen.

7 Außerdem kamen viele Händler und Waren, die von Russland oder Skandinavien aus nach
8 Westeuropa unterwegs waren (und andersherum), auch durch das Hamburger Gebiet.

9 **Hamburg als Platz des Handels und der Gewerbe**

10 Im frühen 13. Jahrhundert verlegten die Hamburger ihren Hafen an den Hauptarm der Alster.
11 Auf dem gegenüberliegenden Ufer bot die seit dem Jahr 1188 angelegte Neustadt Platz für
12 viele Kaufleute (und ihre Schiffe). Hier konnte sich bald der Handel mit Metallen, Tuchen
13 und Holz entwickeln. Die Alster konnte man aber nicht nur gut als neuen Flusshafen, sondern
14 auch zum Antreiben von Wassermühlen nutzen. Die neuen Mühlen und das Braugewerbe in
15 Hamburg zogen den Getreidehandel an. Insbesondere Bier und Getreide, aber auch
16 Schweinefleisch sollten zu den Haupthandelsusername Hamburgs werden.

17 Zu dieser Zeit hatte man sich in Hamburg von der Abhängigkeit von den Schauenburger
18 Grafen losgelöst und wusste den Handel außerhalb der Stadtgrenzen selbst zu schützen. Die
19 Fertigstellung des Wehrturms auf der Insel Neuwerk in der Elbmündung war eine
20 entsprechende Maßnahme. Um für sichere Handelswege in den Gebieten östlich der Stadt zu
21 sorgen, wo sich einige Adlige von ihren kleinen Burgen aus als Raubritter betätigten, hatte
22 sich Hamburg schon zuvor mit seiner Nachbarstadt Lübeck abgestimmt und ging militärisch
23 gegen die adligen Räuber vor. Auch andere deutsche Städte, in denen Kaufleute Einfluss
24 besaßen, taten sich in dieser Zeit immer wieder zusammen. So entstand die Hanse.

25 **Hamburg als frühes Mitglied der Hanse**

26 Eine Hanse oder Hansa war ursprünglich nur die Bezeichnung für eine Gruppe von
27 Kaufleuten, die sich auf einer Handelsreise zum gemeinsamen Schutz zusammentaten.

28 Für Hamburg von Bedeutung waren die Vertretungen deutscher Kaufleute in der englischen
29 Hauptstadt London sowie im flandrischen Brügge¹. In London hatten im Jahr 1157 Kölner
30 Kaufleute eine Niederlassung direkt an der Themse gegründet, in der sich später auch
31 Hamburger Kaufleute regelmäßig aufhielten. In Brügge gaben Hamburger und Lübecker
32 Kaufleute ab der Mitte des 13. Jahrhunderts den Ton an.

33 Während in London und Brügge vor allem Tuche mit Tuchen gehandelt wurde, war im
34 norwegischen Bergen Fisch das wichtigste Handelsgut. Für den Handel mit Russland, in dem
35 etwa Pelze, Holz und Wachs eine große Rolle spielten, war schon Ende des 12. Jahrhunderts
36 die deutsche Kaufmannssiedlung in der Stadt Novgorod ein zentraler Ort.

¹ Flandern wurde das heutige Holland und Belgien genannt.

37 Die vier Außenposten in Brügge, London, Bergen und Novgorod hat man als Kontore der
38 Hanse. Hamburger Kaufleute hatten an der ganzen Fülle des Hansehandels teil. Sie brauchten
39 aber vor allem Getreide aus Mecklenburg, denn Hamburg war die wichtigste Braustadt der
40 Hanse. Ihr Bier brachten die Hamburger nach Flandern und England und in die Gebiete um
41 die Ostsee herum. Im Gegenzug holten sie Salzheringe aus Schonen in Schweden und
42 Trockenfisch aus Norwegen, kauften Pelze, Wachs und Honig in Russland, Eisen und Wolle
43 in England, Stoffe, Getreide und Importwaren aus Südeuropa in Flandern (dem heutigen
44 Holland und Belgien). In Brügge kauften sie Gewürze, Wein und edle Stoffe, die dorthin
45 geliefert worden waren.

46 Die große Reichweite der Hansekaufleute hing auch mit ihren Schiffen zusammen. Für weite
47 Strecken und größere Ladungen waren die Koggen, hohe und bauchige Handelsschiffe mit
48 einem großen Hauptsegel, gut geeignet. Sie waren seit der Mitte des 12. Jahrhunderts ein
49 vertrauter Anblick in den Häfen rund um Ost- und Nordsee.

50 Als sich mehrere Städte im Jahr 1356 durch die Eroberungen des dänischen König Waldemar
51 IV. bedroht sahen, kamen sie in Lübeck erstmalig zu einem Treffen, einem sogenannten
52 Hansetag, zusammen. Es nahm immer nur eine verhältnismäßig kleine Zahl – etwa jede 10. –
53 aller über 300 Hansestädte daran teil. Neben dem Tagungsort Lübeck waren auf den
54 Hansetagen besonders häufig mecklenburgische Küstenstädte (darunter etwa Wismar,
55 Rostock und Stralsund) vertreten, die sich in der sogenannten wendischen Hanse
56 zusammengeschlossen hatten. Auch Hamburg war Mitglied in diesem Zusammenschluss und
57 oft auf den Hansetagen vertreten. Um 1399 berieten die Hamburger zum Beispiel gemeinsam
58 mit Bremen und Lübeck über die Verfolgung der Seeräuber, die sich Vitalienbrüder nannten.
59 ²

60 Weil Hamburg durch seine Ausrichtung auf die Nordsee nicht in dem gleichen Maße von den
61 Problemen betroffen war wie die Städte an der Ostsee, die auf den Versammlungen
62 bestimmend waren, verhielt es sich oft zurückhaltend.

63 Die Hamburger Fernhändler organisierten sich in sogenannten Fahrergesellschaften
64 (Schonenfahrer, Englandfahrer, Flandernfahrer, Bergenfahrer). Auf diesem Wege nahmen sie
65 Einfluss auf die Entscheidungen des Rats. Sie bestimmten über die Beziehungen Hamburgs
66 zu anderen Herrschern. Somit konnten sie eine eigenständige und selbstbewusste
67 Handelspolitik betreiben und waren immer seltener auf die Unterstützung der Hanse
68 angewiesen.

69 Auszug aus: <https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/hohes-mittelalter/handel-und-hanse/>

² (Siehe: <http://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/spaetes-mittelalter/stoertebeker-vom-taugenichts-zum-mythos/>)

Haupthandelsrouten der Hanse³



Aufgaben:

A. Handelswege und die Hanse

1. Gib wieder, was eine (Kaufmanns)hanse war und was die Städtehanse war.
2. Markiere alle Textstellen, die mit Handelsrouten zu tun haben, in blau.
3. Markiere alle Handelswaren, die von Hamburgern exportiert (von der Stadt aus verschifft wurden) wurden, in grün.
4. Markiere alle Handelswaren, die von Hamburgern importiert (in die Stadt gebraucht) wurden, in Rot.

(Achtung, einiges kann doppelt sein)

4. a. Zeichne in die Karte der Haupthandelsrouten der Hanse die Handelsrouten der Hamburger ein. Schreibe an die Pfeile die Handelswaren. Zeichne die Exportpfeile grün und die Importpfeile rot.
5. Beschreibe und charakterisiere das Verhältnis der Hamburger zur Hanse.

³ aus wikicommons, by Flo Beck, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d0/Haupthandelsroute_Hanse.png

B. Diderik soll Kaufmann werden.

Diderik ist der Sohn des Rats Herrn Albert Schreye. Sein älterer Vetter Marquard ist schon in das Geschäft ihrer Familie eingetreten, und hat die Kaufmannsausbildung hinter sich. Nun ist Diderik dreizehn und hat die Domschule verlassen. Sein Vater möchte, dass er ihm im Geschäft nachfolgt und will ihn bei einem befreundeten Kaufmann in die Lehre geben. Diderik fragt Marquard nach dem Leben eines Kaufmanns.¹

Fülle den Dialog aufgrund des Textes auf!

Diderik: Gottes Gruß, Marke (Spitznahme für Marquard)!

Marquard: Gottes Gruß, Tydke (Spitzname für Diederik), warum guckst du so traurig über den Hafen?

D: Hast du gehört, mein Vater will mich bei Vicco Wegershop in die Lehre geben. Der ist Schonenfahrer, und ich hab keine Ahnung, womit er handelt.

M: Haben sie dir das auf der Lateinschule nicht beigebracht?

D: Nein, nur Latein, Bibelstudien, Singen und ein wenig Juristerei. War öde.

M: Na dann, also der Vicco Wegershop fährt nach Schweden und nach Russland, darum handelt er mit

D: Du warst ja bei Thilo Lüneborch in der Lehre. Was sind seine Waren?

M: Lüneborch ist Flandernhändler, deswegen handelt er mit

D: Und warst du mit ihm mal in Brügge? Das soll herrlich sein.

M: Oh, ja, da gibt es alle Waren aus dem Süden, zum Beispiel:

D.: Und wie war es auf See?

M.: Lüneborch hat eine Kogge, also

D.: Mein Vater hat mich noch nie auf See mitgenommen, aber er hat mir Fechtstunden geben lassen. Ist es so gefährlich?

AB SEK I	Wirtschaft: Handel, Handwerk, Arbeit	SEK I Hanse und Handel / SEK II: Wirtschaft / Modernisierung
----------	--------------------------------------	--

M.: Na ja, die Vitalienbrüder kreuzen nun in der Nordsee, und in den Straßen der Städte um die Kontore herum sollte man nicht mit seinem Reichtum protzen. Da kann dir sowas passieren wie meinem Kumpel: (frei ausdenken)

D.: Welche Kontore hast du schon besucht?

M: In der Lehre ist man nur in einem. Aber ich bin ja nun Kaufmann, inzwischen war ich in allen: _____

D. Und was war bisher am gefährlichsten?

M: Da kann ich dir was erzählen:

D.:

Schreibt den Dialog weiter und führt ihn der Klasse vor.

ⁱ Diderik und Marquard Schreye gab es wirklich. Marquard wurde später Bürgermeister, Diderik war Anführer eines Teils der Hamburger Truppen und starb 1420 im Krieg um Bergedorf. Im Bergedorfer Schloss kann man immer noch seinen Grabstein sehen. (Als Kopie)